

## Erfahrungsbericht Rom (La Sapienza) WS 2023/24

Ich hatte das Glück, dass ich mein fünftes Semester, das Wintersemester 2023/24, an der Gasthochschule „La Sapienza“ in Rom, Italien, absolvieren durfte. Ich studiere Informatik im Bachelor und habe in Rom Kurse der naturwissenschaftlichen Ingenieursfakultät besucht.

Starten wir mit meiner Vorbereitung. Die Bewerbungsfrist war soweit ich mich erinnern kann im Januar 2023, sodass ich im Dezember 2022 angefangen habe mich über einen Erasmus-Auslandsaufenthalt zu informieren. Ich bin die Liste der Partneruniversitäten durchgegangen und mich auf deren Webseiten navigiert, um mir dort ein Bild von der Universität und deren Kursangebot (was manchmal ziemlich schwierig zu finden ist) zu machen. Schnell stand für mich fest, dass meine Erstwahl die „La Sapienza“ in Rom sein wird. Somit informierte ich mich besser und passte mein Bewerbungsschreiben auf diese Universität an. Des Weiteren musste man sich natürlich auch noch um alle anderen erforderlichen Dokumente für die Bewerbung kümmern. Ich entschied mich einerseits wegen dem guten Ruf der Universität andererseits aber auch wegen der ewigen Stadt Rom für die „La Sapienza“. Im März kam dann glücklicherweise die Nachricht, dass ich eine der vier Studenten bin, die dorthin dürfen. Der Erasmuskordinator Martin Butz beantwortete mir meine Fragen bezüglich der Anrechnung der Kurse immer in einem angemessenen Zeitraum. Schon im März habe ich begonnen nach einer Wohnung zu suchen, da diese in Rom sehr beliebt sind und viele für meinen Zeitraum auch schon ausgebucht waren. Nach ca. einem Monat suchen hatte ich dann endlich eine Zusage. Gefunden habe ich die Wohnung über Spotahome. Diese Webseite kann ich für die Wohnungssuche nur empfehlen, weil die die Wohnungen verifizieren und sogar ein Video, wie sie dort sind, hochladen. Somit kann man sich sehr sicher sein, dass man nicht auf einen Betrüger reinfällt – von denen es in Rom viele geben würde. Gleichzeitig fing ich an mit einer App italienisch zu lernen, wodurch ich dann entgegen meiner ursprünglichen Planung auf einen Sprachkurs verzichtete.

Meine Anreise habe ich in einer Fahrgemeinschaft zu einem Italien Roadtrip verknüpft, um so nicht nur das darauffolgende Römer Stadtleben, sondern auch die anderen Regionen von Italien kennenzulernen. Italien kann ich wirklich jedem weiterempfehlen, da sowohl die Natur als auch die Städte dort wunderschön sind.

Mein Vermieter wartete dann im September 2023 vor der Wohnung auf mich, obwohl er davor auf keine meiner Mails reagiert hatte. Ich hatte ein Zimmer und eine getrennte Küche, was für mich optimal war. Das Ganze kostete 950€ im Monat. Auch mit der Lage war ich sehr zufrieden, weil eine Metrostation nur fünf Minuten entfernt war. Wenn ich bei der Wohnungssuche auf etwas achten würde, dann auf jeden Fall an eine Metroanbindung, denn damit kommt man in Rom sehr weit, allerdings sind diese meistens auch sehr überfüllt. Auf die Busse ist weniger verlass, doch irgendwann kommt meistens schon einer. Mit der App Moovit kann man sich jedoch ziemlich genau auf dem Laufenden halten, wann der nächste Bus kommt.

Pünktlich zur Welcome Week war ich also vor Ort und nahm dort auch an vielen Events teil, die von der Universität, aber auch von Organisationen wie ESN oder ERA organisiert wurden – perfekt um Leute kennenzulernen. Von einem Sporttag, über einen Ausflug an den Strand bis hin zu einem italienischen Dinner war alles dabei. Nach der Ankunft musste man einen Termin bei dem Erasmus Office der Fakultät machen, um sich zu registrieren, was alles auch einwandfrei funktioniert hat. Die Vorlesungen begannen dann erst Ende September beziehungsweise Anfang Oktober – wann genau der Start ist hängt von der Fakultät ab aber trotzdem können Professoren immer noch selbst den Start etwas nach hinten schieben. Die meisten Vorlesungen im Informatik-Bachelor waren auf Italienisch, sodass ich wohl oder übel gezwungen war Mastervorlesungen zu besuchen, da mein Italienisch für eine Vorlesung

weit nicht ausreichte. In der ersten Woche besuchte ich bestimmt zehn verschiedene Vorlesungen, da viele dann doch anders waren als ich gedacht hatte vor allem, was die Schwierigkeit und dessen Lage anbelangt. Schlussendlich entschied ich mich für vier 6 ECTS-Kurse – alle auf Englisch. Da die Vorlesungen dort an den entsprechenden Studiengang gebunden sind, war es schwierig einen Stundenplan ohne Überlappungen zu erstellen, da ich Kurse von unterschiedlichen Studiengängen wählte. Ganz ohne Überschneidung bin ich leider nicht weggekommen, aber im Nachhinein war das auch kein Problem. Die Universität ist riesig und über die Stadt verteilt, sodass man aufpassen musste wo die Vorlesung stattfand und man zum Teil schon eine Stunde brauchte, um von einer Vorlesung in die andere zu kommen. Trotz allem waren die Gebäude und die Räume weitgehend ausgeschrieben, sodass ich kein Problem beim Finden der Vorlesungen hatte. Die Veranstaltungen an sich waren ziemlich verschieden von Tübingen, weil es eher ein Klassenzimmer als ein großer Vorlesungssaal war und das Verhältnis zwischen Professor und Studenten auch eher dem in der Schule geähnelt hat. Anfangs war auch das italienische Englisch etwas schwer zu verstehen, doch irgendwann hat man sich dann doch daran gewöhnt. Sowas wie Tutorien hatte ich nicht, stattdessen handelte es sich wirklich um sechs bis acht Stunden Vorlesung pro Veranstaltung pro Woche. In der Mensa war ich nie, weil man für die Aktivierung der Mensakarte ein Vermögensnachweis brauchte, um was ich mich nie gekümmert habe. Auf Instagram gab es jedoch ein eigenes Profil der Mensa, wo das Essen immer gezeigt wurde, falls man einen Einblick bekommen möchte.

Meine Freizeit habe ich mit der Erkundung Roms und meinen neuen Freunden verbracht. Rom ist eine wunderschöne Stadt, in der man immer noch etwas neues Spannendes entdecken kann, sodass mir nie langweilig war. Neben den Sehenswürdigkeiten ist Rom natürlich auch für sein leckeres italienisches Essen bekannt, wovon ich nie genug bekommen konnte. Preislich ist das Leben ähnlich teuer wie in Deutschland – vielleicht etwas billiger. Anfangs habe ich im Carrefour eingekauft, was ein Fehler war, da der deutlich teurer als die anderen Supermärkte war. Ich nutze die öffentlichen Verkehrsmittel, vor allem die Metro viel, sodass sich für mich eine Monatskarte gelohnt hat. Diese kostet 35€ und man konnte damit so viele Fahrten machen wie man wollte, ohne sich jedes Mal davor noch um ein Ticket kümmern und dieses validieren zu müssen. Das Ticket gibt es jedoch nur in den Tabakgeschäften und nicht an den Automaten. Ich habe meine beim Bahnhof Ostiense gekauft.

Zusammenfassend war das Auslandssemester eine großartige und unvergessliche Erfahrung, die ich jedem nur empfehlen kann. Meine beste Erfahrung war das Leben in Rom an sich, weil es einfach komplett anders als das in Tübingen ist. Schade finde ich, dass das italienische Englisch etwas anders als meins ist, sodass ich anfangs Verständnisschwierigkeiten hatte.